

KuLaDig – Biologische Stationen Oberberg und Rhein-Berg

Jan Spiegelberg



Abb. 1: Die „Dicken Steine“, eine Quarzit-Steinformation bei Schloss Homburg in Nümbrecht wurden im Rahmen des Projektes erfasst (Foto: Biologische Station Oberberg).

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) fördert seit vielen Jahren Projekte der Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg. Im Rahmen des LVR-Projektes „Hecke, Hohlweg, Heimat“ erfasste die Biologische Station Oberberg (BSO) in den Jahren 2012 bis 2015 erstmals Kulturlandschaftselemente im Oberbergischen Kreis für KuLaDig. In Zusammenarbeit mit

Dorf- und Heimatvereinen aus Engelskirchen, Morsbach, Wipperfürth und Wiehl wurden über 100 Objekteinträge erstellt. Durch den intensiven Austausch mit den überwiegend ehrenamtlich tätigen Mitglieder*innen der Dorf- und Heimatvereine konnte die BSO nicht nur das Informationssystem KuLaDig, sondern auch den eigenen Bekanntheitsgrad im Oberbergischen

Kreis erhöhen. In den Folgejahren blieb der Kontakt zu vielen Interessierten bestehen und die Biologische Station erreichten immer wieder Anfragen in Zusammenhang mit den erfassten Objekten. Dies zeigt, dass die erstellten KuLaDig-Objekteinträge in der Öffentlichkeit Beachtung fanden.

In den Folgejahren wurde die Erstellung von KuLaDig-Objekteinträgen regelmäßig als Maßnahme in neuen LVR-Projekten berücksichtigt, so zum Beispiel im Projekt „Naturschutz trifft Kulturlandschaft - HEULAND“ der Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg, das in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführt wurde. Im Projekt wurden naturschutzfachlich wertvolle und kulturhistorisch bedeutsame Wiesen und Weiden im Oberbergischen Kreis und Rheinisch-Bergischen Kreis identifiziert, erforscht und dokumentiert. Für die Biologischen Stationen war KuLaDig ein wertvolles Werkzeug, um die Ergebnisse des Projektes zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders hilfreich war hierbei die Verknüpfung der Objektbeschreibung mit dem Kartenmaterial (u.a. Luftbilder) und die Möglichkeit Fotos mit den Objekten zu verknüpfen. Auf diese Weise konnte die Artenvielfalt der erfassten Wiesen und Weiden interaktiv und anschaulich dargestellt werden. Der Eintrag „Artenreiche Wiesen und Weiden im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis“ mit 22 zugehörigen Objekten stellt die Projektergebnisse seither in KuLaDig dar (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-246992>).

Ebenfalls im Jahr 2016 führte die Biologische Station Rhein-Berg das Projekt „KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen“ durch, das KuLaDig als Grundlage für die digitale Vermittlung von Wissen über die Natur- und Kulturlandschaft nutzte. Die Freizeitakti-



Abb. 2: Der Zauberbaum, eine alte Eiche am Katharinberg in Reichshof, steht im Mittelpunkt einer lokalen Erzähltradition, die über mehrere Generationen mündlich überliefert wurde (Foto: W. Thiemann).

vität Geocaching bietet die Möglichkeit Naturerleben und das Kennenlernen von interessanten Orten oder Objekten miteinander zu verbinden. Die im Projekt entwickelten Geocaches (sog. „KuLaCaches“) führen die Suchenden zu kulturlandschaftlich interessanten Orten im Bergischen. Indem KuLaDig mit in die KuLaCaches eingebunden wird, erleben die Geocacher*innen die Kulturlandschaft nicht nur vor Ort, sondern sie erhalten über QR-Codes die mit einem Smartphone gescannt werden können, weiterführende Informationen über Kulturlandschaftselemente in der Nähe des aufgefundenen KuLaCaches. Für das Projekt wurde zum Teil auf bereits vorhandene KuLaDig-Objekteinträge zurückgegriffen, es wurden aber auch zahlreiche neue

Elemente, wie z. B. Naturdenkmäler, Hohlwege oder Streuobstwiesen eingetragen. Viele der im Projekt versteckten KuLaCaches sind bis heute aktiv und werden noch immer regelmäßig aufgesucht.

Der QR-Code führt zur Übersicht des Projektes „Hecke, Hohlweg, Heimat“ auf KuLaDig (www.kuladig.de/?pm=hecke-hohlweg-heimat).





Abb. 3: Eine artenreiche Wiese bei Bettenhagen (Waldbröl) mit Margeriten-Aspekt (Foto: Biologische Station Oberberg).



Abb. 4: Eine intensiv genutzte Mähweide in Nümbrecht mit einem Einzelbaum, der einer Milchviehherde im Sommer als Schattenspender dient (Foto: Biologische Station Oberberg).

Der QR-Code führt zum Artikel „Artenreiche Wiesen und Weiden im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis“ auf KuLaDig (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-246992>).





Abb. 5: Blick auf die zwei als Naturdenkmal ausgewiesenen Eschen, die an einem Feldweg zwischen Breite und Herkenrath bei Bergisch Gladbach stehen (Foto: Biologische Station Rhein-Berg).



Abb. 6: Der Hohlweg an der Rausmühle in Wermelskirchen ist als Bodendenkmal unter Schutz gestellt (Foto: Biologische Station Rhein-Berg).

In den Jahren 2018 und 2019 führten die Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg das Projekt „Naturschutz trifft Kulturlandschaft - STEINland“ durch. Im Rahmen des Projektes wurden zahlreiche nicht mehr betriebene Steinbrüche für KuLaDig erfasst, die zum Teil mittlerweile als Naturschutzgebiet oder als Naturdenkmal unter Schutz gestellt wurden. Auch hier bot sich KuLaDig erneut als nützliches Werkzeug an, um gesammeltes Wissen zu bündeln, aufzubereiten und für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Im Artikel „Steinbrüche im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis“ sind etwa ein Dutzend Objekte gebündelt, die von den Biologischen Stationen erstellt wurden (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-305416>).

Der QR-Code führt zum Artikel „Steinbrüche im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis“ auf KuLaDig.



Abb. 7: Grauwacke-Felsen im Steinbruch Morkepütz (Foto: Biologische Station Oberberg).

Das Projekt „Wir machen Kohle“ der Biologischen Stationen Rhein-Berg und Mittlere Wupper lief ebenfalls in den Jahren 2018 und 2019 und beschäftigte sich mit dem alten Handwerk der Köhlerei, die im Bergischen Land sehr verbreitet war. Auf Basis einer umfangreichen Literaturrecherche wurde das vergessene Handwerk wieder lebendig gemacht. Hieraus entstand der KuLaDig-Artikel „Relikte der Köhlerei im Rheinisch-Bergischen Kreis und Oberbergischen Kreis“, der sich inhaltlich mit den historischen Meilerplätzen, dem Aufbau und Betrieb eines Kohlenmeilers, dem Leben der Köhler, die Nutzung der Holzkohle und mit der Waldschädigung durch die Köhlerei im Bergischen Land be-

schäftigt (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-302365>). Außerdem wurden etwa ein Dutzend historische Meilerplätze im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis identifiziert und als Einzelobjekte in KuLaDig erfasst.

Der QR-Code führt zum Artikel „Relikte der Köhlerei im Rheinisch-Bergischen Kreis und Oberbergischen Kreis“ auf KuLaDig.



Abb. 8: Holzkohlestückchen auf dem Waldboden im Puhlbruch bei Reichshof deuten auf den Standort eines historischen Meilerplatzes hin (Foto: Biologische Station Rhein-Berg).

Mit dem Projekt „Auf den Spuren unserer Bergischen Kulturlandschaft“ setzte die Biologische Station Rhein-Berg im Jahr 2020 erstmals ein LVR-Projekt um, das den Schwerpunkt auf die Erstellung von KuLaDig-Artikeln legte. In Zusammenarbeit mit Heimat- und Geschichtsvereinen aus allen Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises wurden ausgewählte Kulturlandschaftselemente identifiziert, dokumentiert und in KuLaDig erfasst. Als Grundlage dienten hierbei die im Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat“ der Biologischen Station Oberberg gesammelten Erfahrungen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Austausch mit den Heimat- und Geschichtsvereinen leider nicht so intensiv vorangetrieben werden, wie ursprünglich geplant. Trotzdem konnten mit Hilfe einiger engagierter Bürgerinnen und Bürger 60 Objekte erfasst und in KuLaDig eingetragen werden. Dabei handelte es sich vor allem um Naturdenkmäler, Hohlwege, Streuobstwiesen, Wegekreuze und alte besondere Einzelbäume. Wertvolles Wissen, das bisher nur in alter Literatur oder in Archiven von Heimatforschern verborgen lag und oft nicht ohne größeren Aufwand einsehbar war, wurde für die Öff-

entlichkeit aufbereitet und zugänglich gemacht. Dem Ziel ein Bewusstsein für einzelne, besonders seltene oder für die Landschaft typische Kulturlandschaftselemente bei den Bürgerinnen und Bürgern zu wecken, ist die Biologische Station Rhein-Berg mit diesem Projekt einen Schritt nähergekommen. Zuletzt erfassten die Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg zwischen 2019 und 2021 im Rahmen des Projektes „Bienen, Blüten und Begegnung - Biodiversität in bergischen Dörfern“ mehrere Kulturlandschaftselemente in den vier Dörfern Marialinden (Overath), Olpe (Kürten), Hübender (Wiehl) und Müllenbach (Marienheide). Im Projekt wurden vier Dorfgemeinschaften auf dem Weg zu mehr Artenvielfalt in den Dörfern begleitet. Gemeinsam mit engagierten Dorfbewohnern wurden interessante Elemente der Kulturlandschaft aufgefunden gemacht und beschrieben. Alle im Projekt erfassten Objekte lassen sich über eine Übersicht aufrufen.

Der QR-Code führt zur Übersicht des Projektes „Bienen, Blüten und Begegnung - Biodiversität in bergischen Dörfern“ auf KuLaDig (www.kuladig.de/?pm=bienen-blueten).



Abb. 9: Die schätzungsweise 140 Jahre alte Friesendenseiche steht auf einer Verkehrsinsel in Müllenbach (Foto: Biologische Station Oberberg).

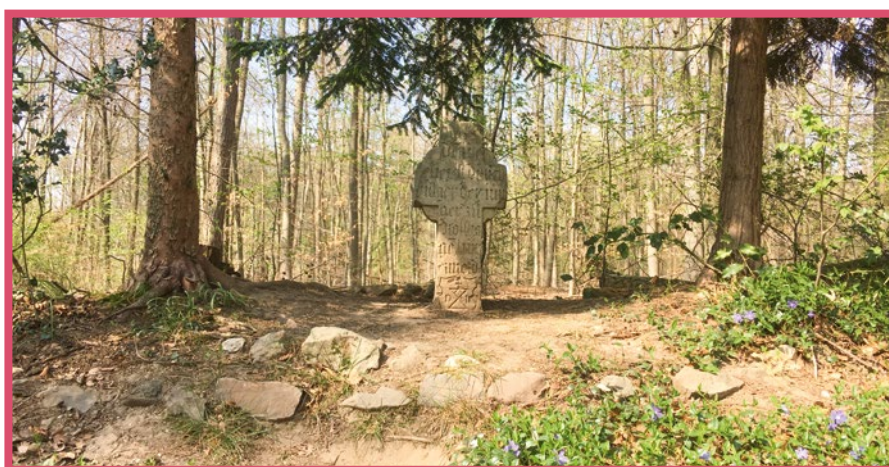


Abb. 10: Das uralte Steinkreuz an der Brüderstraße steht oberhalb einer Wegeböschung im Broicher Wald, eingerahmt von zwei Eiben (Foto: Biologische Station Rhein-Berg).



Abb. 11: Die erste Station des im Jahr 1741 errichteten Pilgerwegs, der bis zur Wallfahrtskirche in Marialinden führt (Foto: Biologische Station Rhein-Berg).